

fuhr fort: „Ihre Liebe wurde nicht erwidert.“

Als ich mit ihr tanzte, hörte Ida plötzlich auf und lief ins andre Zimmer. Sie kam wieder herein.–

Was war Ihnen denn?

„Mir ist nicht wohl geworden mit einem Male – Sie sind Schuld daran!“

26/12 Freitag Abend.– Ich empfinde fast immer, wenn ich mich zu Bette lege, eine gewisse Angst vor der Leere und Gleichförmigkeit des folgenden Tages. Morgen ists ein Moment, auf den ich mich freu – Abend [vor] ich sie sehe.

27/12 Samstag. Rückauf spielte mir wieder Theile seiner überaus talentvollen, wunderschönen Sonate vor.

28/12 Sonntag Abends.– Crombé. Während der Quadrille steckte mir Fany ein Billet zu, auf welchem folgendes zu lesen steht:

10 Uhr Abends.

„Sei nicht böse, mein Holdester, wenn ich Dich noch so spät mit meiner Liebe quäle. Ich bin rasend in Dich verliebt, und werd es mit jedem Tage mehr. Einen fünfzehn Minuten langen Kuss auf Deine herzigen Lippen. Gut' Nacht, mein schöner Engel!“

29/12 Montag Abends. Ich begann Nachm. Kellers „Romeo und Julie auf dem Dorfe“ zu lesen – eine ergreifend schöne Geschichte. Ich las weiter, als ich im Café war, und als ich nun wieder auf die Gasse trat, um Fanny zu erwarten, so gemahnte mich die warme trübe Luft an den Nebel, der über die Erzählung zauberisch sich breitet, welche ich eben gelesen. Fany war gleich mir in einer nicht ganz gewöhnlichen Stimmung – wir sprachen so manches – wie man gestern bei ihnen vom Heiraten gesprochen und wie sie sich dabei auf die Lippen gebissen und zu weinen begonnen habe – wie sie keine Freundin besäße – und sie müsste unglücklich werden, wenn sie einen, den sie nicht liebe, heirate – und nur einen habe sie so gern – mich – und nicht nur den einen Brief, den sie mir gestern gegeben, habe sie an mich geschrieben, zehn vielleicht, vier Seiten lange – aber sie sei wie wahn-sinnig eben an jenem Abende gewesen.– Als wir nun Abschied nahmen und uns küssten, – der Blick aus ihren Augen ist mir unvergesslich und dieser Kuss – –

– (Bemerkungen über Familienverhältnisse; Mißlichkeiten meines Onkels Edmund.)

30/12 Dinstag Abends. Wie traulich, wie himmlisch sind unsre einsamen Spaziergänge im tiefen Dunkel, der Donau nahe – unbemerkt – und rasend verliebt. Es ist immer so lächerlich, wenn ich mir später